

1. Begrüßung

Bonsoir,
Buona sera,
dobry wieczór,
Jó estét!

Guten Abend !

2.

International wird unser Jahr 2012. In Europa wird die 14. Fußball-Europameisterschaft ausgetragen. Unter anderem in Polen, einem Land, zu dessen Stadt Zbroslawice wir partnerschaftliche Kontakte pflegen.

Europa ist aber nicht nur ein Thema, das wir aus der Ferne irgendwo da draußen beobachten, sondern Europa schlägt sich ganz konkret auch auf unseren Haushaltsplan 2012 nieder.

Lizenzgebühren für die Fußballübertragungen sind ebenso veranschlagt, wie die Pflege der Kontakte zu unseren Partnerstädten in Frankreich, Italien, Polen und Ungarn. Allein dafür wurde ein Zuschuss in Höhe von EUR 37.200,00 in den Haushaltsplan der Stadt Brackenheim für das nächste Jahr mit aufgenommen.

Gemeinsames beim Feiern erleben soll ebenso finanziell unterstützt werden, wie Begegnungen im Rahmen des Schüleraustausches oder die internationale Jugendwoche.

2/9

Und es wird noch besser: Die Kinder und Jugendlichen aus unseren Partnerstädten werden es 2012 sein, die den **europäischen Geist nach Brackenheim** bringen und ihn in Brackenheim lebendig werden lassen. Brackenheim wird wieder Austragungsort des internationalen Fußballturniers mit seinen Partnerstädten sein, kurz IFUBA. Passend zur Europameisterschaft 2012 und dies dank eines sehr hohen ehrenamtlichen Engagements der Vertreter des VfL Brackenheim und der Helfer aus allen Teilorten.

Die Stadt Brackenheim kann stolz auf dieses Engagement sein und der im Haushalt eingestellte Zuschuss für das IFUBA-Turnier ist gut angelegtes Geld.

Wenn sich auf internationalem Parkett die Sportler begegnen, sollten alle erforderlichen Sportstätten auch gut nutzbar und bespielbar sein. Erfreulich ist deshalb, dass für die Erneuerung der **400m-Laufbahn im Wiesental-Stadion** im Haushalt EUR 200.000,00 bereit gestellt sind.

Weniger erfreulich ist der Zustand des „**Agoralands**“ bei den Sportstätten im Wiesental. Hier muss schnellstmöglich der Bodenbelag des Kleinspielfeldes überprüft und die Reparatur oder das Auswechseln des Belags vorgenommen werden. Ein Missstand, der sich durchaus Hand-in-Hand mit den jugendlichen Nutzern beheben lassen könnte. Das wäre ein Zeichen gelingender Jugendarbeit in Brackenheim. Und Brackenheim wäre dann auch noch für das Internationale Fußballturnier (IFUBA) bestens vorbereitet.

Wenn es um die Pflege der europäischen Kontakte und des europäischen Gedankens geht, sehen wir uns schon gerne als Nabel der Welt.

Bloß hat der Nabel der Welt auch eine Nabelschnur, eine Verbindung nach außen, und eine nach innen. Wenn die nicht besteht, ist man abgenabelt. Und das sind wir im Moment.

Das ganze Bemühen um eine internationale Beachtung von Brackenheim verpufft, wenn nicht in gleichem Zuge Anstrengungen erfolgen, Brackenheim – ja das ganze Zabergäu - an den Schienenverkehr anzubinden.

Es ist aller höchste Zeit hier den Worten Taten folgen zu lassen.

Unsere Region ist auf die Innovation „**Stadtbahn**“ angewiesen. Und weil wir ein starker Wirtschafts- und Schulstandort sind, haben wir sie auch verdient.

Wir bemühen uns vorbildlich um ein energetisches Konzept für die Gesamtstadt, stellen dafür weitere EUR 100.000,00 in den Haushalt 2012 ein, bedenken dabei aber nicht, dass keine andere Maßnahme besser ökologische und wirtschaftliche Gründe für sich vereinen kann als der Schienenverkehr.

Trotz dieser Fakten tut sich nämlich seitens der Verwaltung nichts. Das kann nicht sein.

Es ist geradezu widersprüchlich mit einem touristischen Standbein glänzen zu wollen

4/9

oder die jährlichen Besucherzahlen durch den Bau der WeinZeit in einen 5-stelligen Bereich ernsthaft vorausplanen zu wollen, wenn in der Schienenanbindung nichts passiert. Ja, sogar nicht einmal irgendein Engagement sichtbar wird.

Ist es doch gerade die Zielgruppe, die durch den Wein-Tourismus im Zabergäu angesprochen werden soll, die auf der Schiene hier in Brackenheim ankommen will.

Wenn wir die Gunst der Stunde jetzt nicht nutzen und heute die Planungen aktiv mitgestalten, dann bleiben wir abgenabelt in Baden-Württemberg, in Deutschland, in Europa und vom Rest der Welt.

Überhaupt muss sich Brackenheim, wie auch die anderen Kommunen im Zabergäu neu aufstellen, wenn es um die Zusammenarbeit mit der neuen Landesregierung geht. Das betrifft die Bereiche der Bildung aber auch die Verkehrspolitik. Unsere Positionen müssen an die neue Landesregierung adressiert werden.

Und dazu gehört eben auch **Mobilität**. Mobilität muss geplant werden.

Deshalb war es die richtige Entscheidung der Mehrheit im Gemeinderat, für diese Planungen einen Betrag in Höhe von EUR 50.000,00 in den Haushalt 2012 einzustellen. Für die Unterstützung unseres Antrags bedanke ich mich im Namen der *Liste21* nochmals bei unseren Gemeinderatskolleginnen und Kollegen.

Wir freuen uns auf einen konzeptionellen Austausch mit allen Beteiligten, wenn wir darüber nachdenken, wie in Brackenheim und unserer Region Mobilität gestaltet werden kann, zum Beispiel mit einer Bahnstrecke als Rückgrat, dem Busnetz

als Verbindung zu den entfernter liegenden Ortschaften und für den Schülerverkehr sowie der Optimierung des Rad- und Fußwegenetzes.

Und das wird nicht alles sein. Wir müssen auch planen, wie die Angebote besser kommuniziert werden können, der Fahrscheinwerb und die Fahrplaninformation für den Fahrgast einfacher werden. Auch das gehört dazu. Und es ist unsere Aufgabe uns darüber Gedanken zu machen.

Planen sollten wir 2012 noch weitere Vorhaben. Mit der **WeinZeit im Schloss** ist nun eine Entscheidung beim Architektenwettbewerb gefallen.

Wie sieht aber unser **Konzept für den Betrieb** aus?

Was wollen wir mit der WeinZeit erreichen, wie wollen wir es erreichen und wer macht was?

Wir müssen die Zielgruppe definieren und überlegen, wie unsere Öffentlichkeitsarbeit für die Gäste aussehen soll.

Die Frage vieler Bürger, wo noch **Parkraum** für die WeinZeit geschaffen werden kann, muss dann auch noch beantwortet werden. Dazu sollten wir uns zeitnah Gedanken machen. Vielleicht auch über einfachere, nachhaltige Lösungen nachdenken. Das könnte auch sein, dass man die Schlossstraße zu einer Einbahnstraße macht und rechter Hand Parkbuchten schafft.

Alles in allem bleiben im Moment aber zu viele Fragen offen, Fragen, die beantwortet und in ein schriftliches Konzept gefasst werden müssen.

6/9

Stichwort **Öffentlichkeitsarbeit**. Hier ist die Verwaltung bereits einen Schritt weiter. Mit der Fertigstellung des Rathausanbaus und Einrichtung des Bürgerbüros leistet die Stadt nun einen weiteren Beitrag zu mehr Bürgernähe. EUR 60.000,00 mehr an Personalkosten ist uns diese Bürgernähe wert.

Diese Mittel sind gut angelegt, wenn wir es verstehen, mit der Bürgerschaft noch besser ins Gespräch zu kommen.

Gerade die Debatte um die Volksabstimmung in den letzten Monaten hat uns gezeigt, wie sich unsere kommunalpolitische Art der Arbeit in der Zukunft verändern wird. Unsere Bürger wollen in Entscheidungsprozesse mit eingebunden werden, angehört werden, gerade auch dann, wenn Einzelinteressen betroffen sind.

Und Öffentlichkeitsarbeit wird auch bei der Erstellung und der Umsetzung eines **Umwelt- und Klimaschutzkonzeptes** wichtig werden.

Zunächst müssen wir aber die Frage klären, welche Aufgaben ein Energieberater haben sollte. Zu seinem Aufgabenspektrum könnte gehören, dass er mit dem Gemeinderat, der Verwaltung und der Bevölkerung ein ökologisches Konzept für die Gesamtstadt erarbeitet.

Auch hier müssen wir durch eine gezielte und gute Kommunikation mit unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern den Schulterschluss für eine energiefreundliche Kommune schaffen.

7/9

Dass ein großes Engagement in unserer Bürgerschaft da ist, das wissen wir alle und das schätzen wir sehr. Beispielhaft erinnern wir im sozialen Bereich an die „**FamilienPartner**“.

Die „FamilienPartner“ haben sich vorgenommen in Brackenheim ein Bündnis für Erziehung und Bildung mit Partnern aus den Bereichen Jugend, Soziales, Bildung und Wirtschaft aufzubauen.

So soll die Präventionskette im Leben des Kindes insbesondere in den Lebensphasen Schwangerschaft, Geburt, Kindergarten und Grundschulzeit aufgebaut werden. Alles beginnt mit einem Baby-Begrüßungspaket und einem Brief des Bürgermeisters, und betont damit die Familienfreundlichkeit der Stadt Brackenheim.

Dieses Engagement zugunsten der Stadt und damit für uns alle muss allerdings in einem vernünftigen Maß eines gegenseitigen Gebens und Nehmens stehen. Ehrenamtliches Engagement ist ein Dienst der Bürger für Bürger und muss von den politisch Verantwortlichen bestmöglich gefördert werden.

Unsere Ehrenamtlichen brauchen unsere Unterstützung.

Trotz vieler noch ungelöster Punkte kann aber auch gesagt werden:

Die Stadt ist schuldenfrei. Und alle für 2012 geplanten Maßnahmen können wir aus unseren Einnahmen bezahlen. Brackenheim kann neben seinen Pflichtaufgaben sogar noch viele weitere Dinge finanzieren.

Die Lebensqualität in Brackenheim steigt. Und wir schaffen es 2012 sogar noch etwas auf die hohe Kante zu legen. Es liegen EUR 4,0 Mio. im Sparstrumpf.

Ein außergewöhnlich gutes Ergebnis, das sich dank der geordneten Haushaltsführung der Verwaltung sehen lassen kann. Großes Lob hierfür an Sie und Ihr Team Herr Bürgermeister Kieser und auch an Sie, Herr Stadtkämmerer Sohn.

3.

Aus diesem Grunde sehen wir uns mit dem Haushaltsplan 2012 und der mittelfristigen Finanzplanung gut aufgestellt. Deshalb wird die *Liste21* dem Beschlussvorschlag der Verwaltung und der Verabschiedung des Haushalts, der mittelfristigen Finanzplanung und dem Wirtschaftsplan des Wasserwerks zustimmen.

Vielen Dank !